

ALLEIN ERZIEHEN

Feministische Perspektiven auf die Situation von Alleinerziehenden

Vortrag & Diskussion

18.09.2025

FLINTA* Café Lila OFU

SELBSTBESTIMMTE HANDLUNGSSTRATEGIEN UND
INITIATIVEN FÜR ALLEINERZIEHENDE
(SHIA) e.V. LV SACHSEN

www.shia-sachsen.de



AKTUELLE LEBENSSITUATION ALLEINERZIEHENDER
Politische und gesellschaftliche Gegebenheiten

resultierende **BENACHTEILIGUNGSSTRUKTUREN & FAZIT**

**INPUT & DISKUSSION: EINFLUSSFAKTOREN und ZUSAMMEN-
HÄNGE dargestellt anhand von STUDIEN. ZITATEN. THESEN**

LÖSUNGEN: persönliche OPTIONEN. individuelle LEBENSGESTALTUNG.
gemeinsame STRATEGIEN. politische HANDLUNGSNOTWENDIGKEITEN

Die finanzielle Situation Alleinerziehender

EINKOMMEN

Arbeitseinkommen

- Alleinerziehende: 2022 ca. 1.300 Euro (aktuelle 2025-Zahlen nicht pauschal verfügbar).
- Paarhaushalte: 2022 ca. 2.572 Euro (aktuelle 2025-Zahlen nicht pauschal verfügbar).

Steuerklasse I (Ledige)

2025: Grundfreibetrag 12.096 €/Jahr (ca. 1.008 €/Monat).

Steuerklasse II (Alleinerziehende)

2025: Grundfreibetrag 12.096 €/Jahr + Entlastungsbetrag für Alleinerziehende 4.260 € für das erste Kind, plus 240 € für jedes weitere Kind.

Steuerklasse III/V (Verheiratete, Zusammenveranlagung)

2025: Grundfreibetrag 24.192 €/Jahr (ca. 2.016 €/Monat).

Jahres-Bruttoeinkommen für Grundrente

2025: Mit 1 Kind, 40 Jahren Vollzeitarbeit und ohne Unterbrechung wäre ein Jahresbrutto von ca. 23.040 € erforderlich.

Die finanzielle Situation Alleinerziehender

UNTERHALT

Betreuungsunterhalt maximal bis zu 3 Jahre.

Kindesunterhalt – Mindestbetrag

- 0–5 Jahre: 482 €
- 6–11 Jahre: 554 €
- 12–17 Jahre: 649 €
- ab 18 Jahre: 693 €

Abzug hälftiges Kindergeld

127,50 € ($\frac{1}{2}$ von 255 €)

Auszahlung Unterhalt (Quasi-Wert der Erziehungsleistung)

- 0–5 Jahre: 354,50 €
- 6–11 Jahre: 426,50 €
- 12–17 Jahre: 521,50 €
- ab 18 Jahre: 438,00 €

Selbstbehalt des anderen Elternteils (erwerbstätig)

1.450 €.

Die finanzielle Situation Alleinerziehender

TRANSFERLEISTUNGEN

Wohngeld

2025: Alleinerziehende mit Kindern jeden Alters können Wohngeld beantragen.
Bearbeitungszeiten variieren zwischen 6 – 8 Monaten

Angaben für die Berechnung

Haushaltsgröße: 3 Personen (AZ + 2 Kinder)

Wohnort: Leipzig (Mietstufe V)

Bruttokaltmiete: 700 €

Heizkostenanteil: 110 €

Bruttoeinkommen der Alleinerziehenden: 1.500 €

Kindergeld: $2 \times 255 \text{ €} = 510 \text{ €}$

Kindesunterhalt (vom anderen Elternteil): 7 Jahre: $426,50 \text{ €} / 14$
Jahre: 521,50 €

Gesamteinkommen für Wohngeldberechnung: $1.500 \text{ €} + 510 \text{ €} = 2.010 \text{ €}$

Wohngeldanspruch: ca. 0–100 € monatlich

Wohngeld Plus

Eigenes Bruttoeinkommen: 1.500 €

Kindesunterhalt: 948 € ($426,50 \text{ €} + 521,50 \text{ €}$)

Kindergeld: 510 € (bereits in der Wohngeldberechnung enthalten)

Wohngeld Plus: ca. 372 €

Gesamte verfügbare Mittel: $1.500 \text{ €} + 948 \text{ €} + 372 \text{ €} = 2.820 \text{ €}$

Kinderzuschlag (KiZ)

Höchstsatz 297 €/Monat je Kind, und nur ab einem Mindesteinkommen der Alleinerziehenden 700 € brutto, bei 2 Kindern 600 €

Kindergeld

255 €/Monat, hälftig angerechnet 127,50 €

Unterhaltsvorschuss (UVG)

Abzug des gesamten Kindergeldes → ausgezahlter Betrag:

- 0–5 Jahre: $482 \text{ €} - 255 \text{ €} = 227 \text{ €}$
- 6–11 Jahre: $554 \text{ €} - 255 \text{ €} = 299 \text{ €}$
- 12–17 Jahre: $649 \text{ €} - 255 \text{ €} = 394 \text{ €}$

Die finanzielle Situation Alleinerziehender

Leistungen nach SGB II (Bürgergeld) für Alleinerziehende

Regelbedarf Erwachsene: ca. 602 €/Monat

- **Kind(er):** 452 €/Monat für 14–17 Jahre, 348–401 €/Monat für jüngere Kinder
- **Alleinerziehendenzuschlag:** 150 €/Monat für ein Kind, 300 €/Monat für zwei Kinder
- Beispiel für 1 Alleinerziehende mit 2 Kindern (7 und 14 Jahre):
 - Erwachsene: 602 €
 - Kind 7 Jahre: 401 €
 - Kind 14 Jahre: 452 €
 - Alleinerziehendenzuschlag: 300 €
 - **Gesamtsatz ohne Unterkunft:** $602 + 401 + 452 + 300 = 1.755$ €/Monat

STRUKTURELL

- **Arbeitsmarkt** – insbesondere in „frauentypischen“ Berufen niedrigere Entlohnung – keine familienformgerechten Arbeitszeiten – Schicht-/WE-Dienst – Teilzeit ist schwer einklagbar
- **Kinderbetreuung** – vorhanden/bezahlbar? – keine flexiblen Betreuungsangebote wie Randzeitenbetreuung, Hol/Bringendienste oder Betreuung im HH des Kindes
- **Aus-/Weiterbildung und Studium** – Bafög /Kinder evtl. SGBII / wenn kein Bafög, dann Privatfinanzierung – Studium in Teilzeit?

KONSEQUENZ

FINANZIELLE ARMUT – AKTUELL – in NAHER ZUKUNFT – und IM ALTER resultierende

BENACHTEILIGUNGSFELDER /TEILHABESITUATIONEN

- **Wohnsituation**
 - Wohnung – Größe – Standard/Qualität – Neben/Kosten
 - Wohnumfeld – Stadtteil – Erreichbarkeit – Angebote
- **Mobilität**
 - öffentlicher Nahverkehr – u.a. nicht flächendeckend vorhanden – bezahlbar?
 - kein /eigenes Auto

- **KOMMUNIKATION und DIGITALE TEILHABE**

- Mediennutzung – Frage: Widerspiegelung Alleinerziehender in den Medien und der Öffentlichkeit

- **SOZIALE INFRASTRUKTUR**

- Beratungsstellen, Familienzentren, andere Anlaufstellen, Unterstützungsangebote....
 - Wie gestaltet sich das soziale Umfeld

- **INTELLEKTUELLE INFRASTRUKTUR**

- Kunst – Kultur – Bildung wie VHS, Theater, Kino, Konzerte, Bibliotheken ...

- **GESUNDHEIT**

- Prävention – Ernährung – Sport
 - Ärztliche Versorgung – Ambulanz – Klinik – Vor/Nachsorge
 - Schwangerschaft
 - Geburt
 - psychologische Betreuung

Ist der ZUGANG zu ANGEBOTEN gesichert? besonders interessant dabei:

- Angebotszeit, -ort, Distanz
 - Kinderbetreuung?
 - Sichtbarkeit, Label
 - soziale (gesellschaftliche/öffentliche) Bewertung des Angebotes

BENACHTEILIGENDE STRUKTUREN aufgezeigt anhand der **SITUATION ALLEINERZIEHENDER**

Strukturelle Rahmenbedingungen und deren Folgen, mit denen Alleinerziehende leben müssen:

- **Erwerbstätigkeit:** Trotz Arbeit arm / 45% - 75% der Alleinerziehenden müssen „Aufstocken“:
d.h. SGBII-Leistungen mit Abzug aller Bundestransferleistungen
- **Unterhalt / Kindesunterhalt / Unterhaltsvorschuss:** wenn überhaupt gezahlt wird (25%), zu gering (25%)
„fehlender Leistungsfähigkeit“ / mangelnder Zahlungsmoral (50%) / Gegenrechnung im Wechselmodell
- alle **familienpolitischen monetären Leistungen** benachteiligen Alleinerziehendenfamilien
- die gesamte **Infrastruktur ist ausgerichtet auf Paarfamilien als Normativ** – das bedeutet eine automatische Ausgrenzung von EinElternFamilien

ALLEINERZIEHENDE TRAGEN DIE LASTEN ALLEIN

- finanzielle Existenzsicherung
- sämtliche Kosten(-steigerungen) für Miete, öffentlichen Transport, Kultur, Bildung und soziale Teilhabe, Urlaub und Freizeit
- Erziehung, Betreuung, Bildung, Gesundheit, Behörden, Organisation, Einkauf, Haushalt
Termine Transfer / von Ort zu Ort
- tragen die physische und psychische Daseinsorge für die gesamte Familie

FOLGEN SIND ARMUT AN:

- **TEILHABE AN FREIZEIT/BILDUNG/KULTUR – RESSOURCEN – ZEIT – GESUNDHEIT – FLEXIBILITÄT – MOBILITÄT**
- **EINBUSSEN BEI DER ENTWICKLUNG DER EIGENEN PERSÖNLICHKEIT** der Mutter und Frau*

AUSGRENZUNGSERFAHRUNGEN

- **kaum bis gar keine Einflussnahme-Möglichkeiten** auf Entscheidungsprozesse - auch in sozialen Kontexten wie **Schule und Kita – insbesondere auch in den Medien**
- und/oder nehmen Alleinerziehende nicht wahr – **fehlendes Selbstwertgefühl**
- Alleinerziehende und deren Interessenvertretungen haben **kaum bis keinen politischen Einfluss**, werden nicht ernst genommen z.B.
 - Landesaktionsplan für Alleinerziehende wird nicht umgesetzt
 - Kita Schliesszeiten und deren Auswirkungen auf alleinerziehende Eltern
 - die von der Politik beschlossenen CORONA Maßnahmen und ihre Auswirkungen:
 - EinElternFamilien, Alleinerziehende, Soloeltern erhielten nicht die Einstufung als systemrelevant
 - Ausgrenzung von Betreuung und Unterstützungen aller Art
 - geschlossene Kita, Schule, Hort, u.a. familienrelevante Angebote

FAZIT

ALLEINERZIEHEND in Deutschland ist:

WEIBLICH. ARM. UNGEHÖRT. UNBERÜCKSICHTIGT.

WARUM IST DAS SO?

- **Gesellschaftliche Strukturelle Rahmenbedingungen** werden von der Politik geschaffen
- Alleinerziehend ist eine **frauenspezifische Lebensweise** und
- **Bedarflagen von Frauen** werden in politischen, gesellschaftlichen, medialen Prozessen **nicht mitgedacht** und bleiben (deshalb) **bei entsprechenden Entscheidungen unberücksichtigt**.

POLITISCHE PARTIZIPATION

- Arme Menschen haben häufig **weder Zeit, noch Kraft oder Selbstwertgefühl**, politisch aktiv zu werden und sich öffentlich für ihre Interessen einzusetzen.
- Ein Forschungsergebnis des Armuts- und Reichtumsbericht 2016/2017 besagte, dass **arme Menschen in der Politik weniger Gehör und Interessenvertretung finden als reiche Menschen**, das Ergebnis wurde von der damaligen Bundesregierung wegzensiert.

INPUT & DISKUSSION:

EINFLUSSFAKTOREN und ZUSAMMENHÄNGE

Übersicht Einflussfaktoren

„Alleinerziehende Mütter erleben unzureichende Zuschreibungen hinsichtlich ihrer Erziehungsfähigkeit und psychischen Stabilität durch Ex-Partner sowie durch juristische und soziologische Fachkräfte.“ (Abi et al., 2024, S. 6)

physische Gesundheit

mentale Gesundheit

Trennung, Scheidung

„Denn die sogenannte ‚geschlechtsneutrale‘ Rechtsprechung im Scheidungs- und Unterhaltsrecht setzt einen andersonischen Lebensverlauf, der sich über Vollzeitberufstätigkeit auszeichnet, als Norm und regiert die geschlechtsspezifisch ungleiche Verteilung von Care-Arbeit.“ (Gerhard 2010; Haller 2009). Denn es wird angenommen, dass die Arbeitsmarktschancen und Aufstiegsmöglichkeiten für beide Geschlechter gleich seien und Care-Arbeit, die meist von Frauen übernommen wird, plötzlich mit der Vollendung des 3. Lebensjahres eines Kindes ende.“ (Röller & Rudolph, 2024, S. 42)

Gewalt

Vorfälle und Zuschreibungen durch den Ex-Partner, vor allem hinsichtlich einer psychischen Labilität scheinen vor Gericht von Anwalt:innen des Ex-Partners aufgegriffen und gegen die Mutter verwendet zu werden. [...] Beobachtung, es würde eine Tendenz vor Gericht existieren, besonders bei Gewaltschädigungen, die Mutter zu unterstellen, sie würde damit nur bezwecken wollen, dass der Vater weniger Umgang oder Sorgerecht bekommt, bestätigen ebenfalls die beiden interviewten Jurist:innen (Abi et al., 2024, S. 28)

Kindeswohl

An familiengerichtlichen Verfahren beteiligte Fachkräfte fokussieren die Vater-Kind-Beziehung ohne die Belastbarkeit der Mutter-Kind-Beziehung dabei einzubeziehen.“ (Abi et al., 2024, S. 6)
„Deutlich wird eine nicht hinterfragte oder bewusst reflektierte Annahme, dass die Mutter-Kind-Beziehung keiner weiteren Aufmerksamkeit und Förderung bedarf. Die Möglichkeit einer Verschlechterung bzw. einer Belastung der Mutter-Kind-Beziehung wird nicht in Betracht gezogen – auch nicht von Müttern selbst.“ (Abi et al., 2024, S. 30)

HIER IN BEZUG AUF GERICHT / AMT BEI SCHEIDUNG
„Alleinerziehende Mütter mit unzufriedenen, religiösen und sexistisch unterlegten, Zuschreibungen und Vorurteilen konfrontiert werden, die nicht nur Ex-Partner, sondern auch juristische und pädagogische Fachkräfte vorbringen.“ (Abi et al., 2024, S. 29)

Wahrnehmung in Institutionen (Kita, Schule, Ämter, Gerichte, ...)

Beispiel: Kita
Wahrnehmung durch Interaktion mit Fachkräften
„Inklusive Arbeitsverhältnisse und geringer dokumentarischer Kapital.“
„Der Defizitblick auf Eltern mit geringen finanziellen Mitteln bzw. auf eine spezifische, vermeintlich sozial schwache Klientel (s. u.) legt asymmetrische Interventionen - und nicht unbedingt gleichberechtigte Partnerschaften - nahe.“
„Informationslücken bleiben trotz ihres Bemühens bestehen.“
„Machtlosigkeit erkennbar (z. B. mit Blick auf Handlungsstrategien, wie etwa Informationen beschaft werden konnten).“ (Stetz et al., 2016, S. 18)

Representation in den Medien

SICHTBARKEIT & WERTSCHÄTZUNG

politische Interessen

Interessenvertretung

Wohnlfahrtsstaat

wirtschaftliches Wachstum

„Gleichwohl ist die private Care-Arbeit, [...] für die die Aufrechterhaltung des Wohlfahrtsstaats zentral, insofern ist der Sozialstaat maßgeblich davon betroffen, wie Ewerbsleben und Privatleben aufeinander bezogen werden und wie unbezahlte Care-Arbeit gesellschaftlich organisiert wird.“ (Röller & Rudolph, 2024, S. 36)

Care-Arbeit

„Erziehung und das Versorgen von Kindern, die Pflege von Kranken und älteren Angehörigen [...] sind damit historisch wie gegenwärtig institutionalisiert wie individuell vergesellschaftet, unsichtbar und erfahren kaum (gesellschaftliche) Anerkennung.“ (Jäger 2012)“ (Hahmann, 2025, S. 3-4)

Mental Load

In Bezug auf „Mental Load“
„Ochse und Neimer (2016) eine generelle Diskrepanz zwischen den Leitbild der Betreuer:innen zur Vaterrolle und ihrer tatsächlichen Praxis. Ein wesentlicher Grund für diese Diskrepanz ist in den Betreuer:innen zu finden. Die Leitbilder und Lebensstile für eine aktive Vaterrolle stehen oft im Konflikt mit traditionellen Anforderungen und Erwartungen, die von Vorgesetzten oder Kolleg:innen vorgebracht werden.“ (Luthe et al. 2012)“
Luthe & Burger, 2024, S. 4

AEZ VATER

„Infragestellung ihrer Fähigkeiten der Betreuung von Kindern“ (Baacke, 2024, S. 6)
„Ihre elterlichen Kompetenzen werden oft entweder übermäßig bewundert oder angewundert.“ (Kutler, 2011) in: (Baacke, 2024, S. 10)

„Durch den Zuwachs der Tätigkeiten der Kinderbetreuung nahmen einige – besonders zuvor dann weniger beteiligte – Väter wahr, wie ihre Anerkennung für Leistungen des anderen Elternteils hinsichtlich Sicherheit und Stabilität wuchs.“ (Anderson et al. in: Baacke, 2024, S. 10)

„Frauen- und Familien eine zentrale Stütze der meistes mutterlichen Bestand und weibliche Vorbildrollen für ihre Töchter.“ (Baacke, 2024, S. 10-11)

Partnerschaft als Ziel/Ideal

„Der fehlende Partner wird von den Befragten insbesondere als Vater gedacht, der idealisi, fürsorglich, zuverlässig, freundlich, sozialisiert ist.“

„Die Befragten wünschen sich auch für sich selbst eine Partnerschaft, „diese Liebe, dass man wichtig ist.“
Alle Befragten nahmen den Wunsch nach Partnerschaft im Verständnis der „normalen“, „intakten“ oder „richtigen Familie“. Die eigene Abwertung von der hegemonialen Setzung empfanden die Befragten als belastend und auch als defizitär. Letzteres bekommen sie von der Außenwelt, z. B. von Lehrer:innen der Kinder oder Bekannten und Verwandten, gespiegelt.“

„Hier verfangen Adressierungen der „normalen Familie“ in besonderem Maße, weil die vermeintlich fehlende biologische Vaterfigur als notwendige Bedingung für erfolgreiche Schulbildung verstanden wird, auch wenn Lehrer:innen hermit scheinbar vor allem Fragen der Disziplinierung diskutieren.“

(Hahmann, 2025, S. 6, 9, 11)

HETERONORMATIVITÄT TRADITIONELLE KLEINFAMILIE

Solange Frauen in einer Ehe leben, wirken sich deren diskontinuierlichen Erwerbsverläufe aufgrund ihrer erbrachteten unbezahlten Sorgel Leistungen im Privaten nicht als soziales Risiko aus. Sie können vielmehr – vermittelt und auch in Abhängigkeit von einem männlichen Partner – ihren sozialen Status erhalten oder steigern und absichern. [...] (Röller & Rudolph, 2024, S. 41-42)

„Kontrast dazu bilden die Befragten, deren Einkommen durch eigene Erwerbsarbeit, eigenes Vermögen wie durch Unterhaltszahlungen gesichert ist. Hier hat die Figur der „normalen Familie“ zwar eine Bedeutung auf der Ebene von persönlicher Lebensplanung und sozialer Anerkennung, sie ist aber in einer materialistischen Betrachtung weniger relevant. So kann es den Befragten auch gelingen, Zuschreibungen in ihrer Wirkmacht zu hinterfragen und sich selbst als handlungsmächtig zu erleben.“ (Wenberger 2021)“ (Hahmann, 2025, S. 11)

Transferleistungen / Soziale Absicherung

„Dreh- und Angelpunkt zur Sicherung der Teilhabe und des Gemeinwerts bildet die Erwerbstätigkeit, an die das Sozialversicherungssystem in Deutschland gekoppelt ist.“

„Alle erwachsenen, erwerbstätigen Personen sollen (auch) erwartungsberechtigt sein. [...] Geschlechtsspezifische Gleichheitsansprüche werden zwar damit erfüllt, [...] allerdings ohne die geschlechtsspezifische Arbeitsmarktsregulation und die Norm der weiblichen Zuständigkeit für unbezahlte Care-Arbeit miteinzubeziehen.“ (Röller & Rudolph, 2024, S. 37)

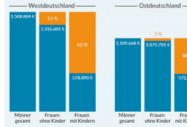
Abhängigkeitsverhältnisse

Gender Lifetime Earnings Gap

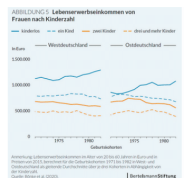
Frauen halb so hohe Erwerbseinkommen wie Männer, entscheidender Faktor: Kinder (siehe Unterschied zwischen kindelosen Frauen & Müttern, „Motherhood Lifetime Penalty“)

„Die Entscheidung für Kinder (führt bei Frauen zu durchschnittlichen Einbußen an Lebenserwerbseinkommen von rund 40 Prozent. Bei einem Kind bis zu fast 70 Prozent. Bei drei oder mehr Kindern [...] (Blaiss & Consiglio, 2020, S. 1)

ABBLDUNG 1: Der Gender Lifetime Earnings Gap in West- und Ostdeutschland



ABBLDUNG 2: Lebenserwerbseinkommen von Frauen nach Bildung



„90 Prozent der als systemrelevant eingestufteten Berufe von Frauen ausgeübt“, aber schlechtere Bezahlung, Anerkennung (Blaiss & Consiglio, 2020, S. 2)
→ höherer Anteil in Dienstleistungssektor (weniger tarifgebunden), häufiger geringfügig beschäftigt – Einfluss auf Kurzarbeitergeld, Rente, Transferleistungen

Besteuerung Ehegattensplitting

„[...] Ehegattensplitting festgehalten, das ungleiche Einkommensverhältnisse und das Ernahmermodell begründet.“ (Abi et al., 2024, 18)

FINANZEN

Gender Pay Gap

Zudem sind Frauen durch den Gender Pay Gap (im Nachteil: Auch bei Vollzeitberufstätigkeit erzielen Mütter durchschnittlich ein geringeres Einkommen und kommen in eine prekäre Situation, wenn sie ihrer Berufsmöglichkeit gegenüber dem Kind nicht oder nicht anteilig nachkommen können. Daraus resultieren ernste Konflikte zu den Unterhaltregelungen (Reidhoff, 2020, S. 31) in: (Abi et al., 2024, 11)

Arbeitsfähigkeit, Einkommen

„Auf der einen Seite ist die Erwerbstätigkeit von Müttern nicht nur akzeptierter als noch vor Jahren, sondern wird häufig sogar erwartet (Klemmer und Lott 2016). Auf der anderen Seite werden Frauen trotz ihrer Erwerbstätigkeit noch wie vor als Hauptverantwortliche angesehen, die für ihre Familie im Job kurze Zeiten (Lott und Klemmer 2016; Bonnes 2022). Diese widersprüchlichen Rollenverteilungen kön nen zu einer erheblichen Doppelbelastung führen.“ (Lott & Burger, 2024, S. 4)

Doppelbelastung

Adult-Worker

Zuverdiener

Alleinernährer

Dominanz des männlichen Zuverdienermodells
„Dieses Modell zeichnet sich dadurch aus, dass die Frau in deutlich geringerem Umfang erwerbstätig ist als der Mann und dass die unbezahlte Arbeit – Kinderbetreuung, Haushaltarbeit und Pflege von Angehörigen – von der Frau geleistet wird.“ (Blaiss & Consiglio, 2020, S. 4-6)

„Das Alleinernährer-Modell zementiert die weibliche Abhängigkeit vom männlichen Ernährer, das Adult Worker-Modell verschärft die Anforderung der „doppelten Vergesellschaftung“ (Becker-Schmidt 2003) an Frauen, im Privaten wie im Beruf zu existieren. Keine der Modelle sieht männliche Sorge im Privaten vor.“ (Röller & Rudolph, 2024, S. 40)

ARBEIT & BETREUUNG

Rollenbilder Mann/Frau – Vater/Mutter

„Und wenigstens der Anteil der Männer, die in Elternzeit gehen, deutlich angestiegen ist, zeigt sich bisher kein grundsätzlicher Paradigmenwechsel (Lott u.a. 2022). Vielmehr stellen Allmendinger u.a. (2008) fest, dass eine Segregation hinsichtlich Bildung und Einkommen stattfindet, also insbesondere Männer mit hohem Bildungsgrad und hohen Einkommen für eine begrenzte Zeit Sorge-Arbeit mit übernehmen. Hier werden intersektionale Verschiebungen in Bezug auf Männlichkeit/Weiblichkeit und Care wirksam.“

„Geschlechter (E)galtit hängt also am Einkommen. Insgesamt ist festzustellen, dass nicht nur eine Aufwertung der unbezahlten Sorge liegt, sondern unbezahlte Sorge vielmehr als Residualkategorie erscheint, die entweder unsichtbar bleibt oder in unzureichendem Ausmaß wertformend am Arbeitsmarkt angeboten wird.“ (Röller & Rudolph, 2024, S. 39)

Modelle Arbeitsverteilung in Kleinfamilie

LÖSUNGEN:

persönliche OPTIONEN.
individuelle LEBENSGESTALTUNG.
gemeinsame STRATEGIEN.

politische HANDLUNGSNOTWENDIGKEITEN

persönliche OPTIONEN zur individuellen LEBENSGESTALTUNG gemeinsame STRATEGIEN

Selbstaufklärung:

Auseinandersetzung mit dem Thema

Klärung von Eigenverantwortung und der Kenntnisnahme gesellschaftlich-struktureller Realitäten

Berücksichtigung der Daten- und Faktenlage und Auseinandersetzung mit den Ursachen und Mechanismen von Benachteiligung, Diskriminierung, Abwertung und Verachtung der Frau*

Forschung: Fragen klären: WAS war eher da? Abwertung durch die Sozialpolitik oder wird die Frau* im individuellen, kollektiven oder politischen Bewusstsein so niedrig bewertet, dass die Sozialpolitik gar nicht positiver ausgestaltet werden kann? Patriarchat, Gesellschaft, Gender: Partnerschaft/Ehe als Ziel, Ideal, Standard =Heteronormativität & die „normale“ Familie

gemeinsame STRATEGIEN:

- Wertschätzung – gegenseitige Unterstützung – Respekt vor anderen Frauen – Solidarität *(Lösung des Opfer-Täter-Prinzips zur Selbstaufwertung, dabei aber zur eigenen Unterdrückung beitragend – die reproduzierte Abwertung und Diskriminierung von Frauen durch Frauen ist u.a. eine Reaktion auf die eigene Ausbeutung und Unterdrückung.)*
- Initiativen gründen, gemeinsame Aktionen vereinbaren, politisch Handlungsfähig werden, eigene Interessen vertreten,
- in Kommunal-, Landes-, oder Bundespolitik einsteigen

GERECHTIGKEIT & SICHTUNG der BEDARFSSPEZIFIKA von MÜTTERN/FRAUEN*

- alleinerziehend als eine frauenspezifische Lebensweise (zu 90 % Mütter) erkennen
- Frauen* mit Kindern sind die Personengruppen, die auf Grund ihrer spezifischen Lebenssituation ganz besonders auf bedarfsgerechte Rahmenbedingungen angewiesen sind

POLITISCHE HANDLUNGSNOTWENDIGKEITEN:

ALLE sozial- und familienpolitischen sowie arbeitsmarkt-, finanz- und wirtschaftspolitischen Entscheidungen sind auf die unmittelbaren Konsequenzen von Frauen mit Kindern hin abzu prüfen, um deren

- Benachteiligungen im Bereich der Bildung und auf dem Arbeitsmarkt, bei Einkommen, Rente und Steuer
- der aktuellen Armut und der Altersarmut
- der eingeschränkten soziokulturellen Teilhabe, den fehlenden Ressourcen
- dem oftmals beeinträchtigten Gesundheitszustand abzu helfen und die
- Diskriminierung und gesellschaftliche Ausgrenzung, die chancenungerechten Lebenssituationen, in deren Folge die benachteiligten Lebensverläufe - sind zu überwinden.

NOTWENDIGE RAHMENBEDINGUNGEN

FÜR ALLEIN ERZIEHENDE / FRAUEN* MIT KINDERN

Grundvoraussetzungen sind:

- die Akzeptanz und Gleichbehandlung von Alleinerziehenden und ihren Kindern und die damit verbundene
- Chancengerechtigkeit für EinElternFamilien in unserer Gesellschaft

ARBEIT

- Recht auf Arbeit mit existenzsicherndem Erwerbseinkommen und familiengerechten Arbeitszeiten
- Abschaffung von Mini- und Midi-Jobs
- Rechtsanspruch auf bedarfsgerechte Arbeitszeitreduzierung bei vollem Lohnausgleich in Erziehungs-/Pflegephasen

SOZIALTRANSFER

- existenzsichernde Transferleistungen Elterngeld / Bafög / ALG I / ALG II
- Rentenzahlung entsprechend der Lebensleistung
- keine wechselseitige Anrechnung der unterschiedlichen Transferleistungen, insbesondere des Eltern- und des Kindergeldes
- bedarfsgerechter Kindesunterhalt, der sowohl sächliches Existenzminimum als auch die soziokulturelle Teilhabe absichert, bis zur wirtschaftlichen Selbstständigkeit des Kindes
- bedingungsloser Unterhaltsvorschuss bis zur wirtschaftlichen Selbstständigkeit des Kindes
- Einführung einer sozioökonomischen und soziokulturellen Grundsicherung für alle Kinder

STEUERN

- Abschaffung der Lohnsteuerklasse II und Einführung einer Individualbesteuerung nach der Leistungsfähigkeit
- Gleichbehandlung aller Familien bei Bezug des Kindergeldes:
 - keine steuerliche Besserstellung einkommensstarker Familien mittels Kinderfreibetrag und
 - keine Anrechnung des Kindergeldes bei Sozialleistungsbezug

BILDUNG UND KINDERBETREUUNG

- kostenfreie wohnortnahe und qualitativ hochwertige Kinder- und Hortbetreuung mind. bis zum 12. Lebensjahr
- umfassende kostenfreie bedarfsgerechte Förderung für alle Kinder und Jugendlichen
- Schul-, Lehr- und Lernmittelfreiheit für alle Schüler/innen
kostenfreier Eintritt für alle Kinder und Jugendlichen zu öffentlich geförderten kulturellen Einrichtungen (Museen, Theatern, Opernhäusern, Bibliotheken, Stadtbädern, Sportanlagen)

GESUNDHEITSVERSORGUNG

- umfassende kostenfreie Gesundheitsvorsorge und -versorgung für alle Kinder und Jugendlichen

MOBILITÄT

- kostenfreier öffentlicher Personennahverkehr für Kinder und Jugendliche
- für ALLE

BERATUNG

- familienformspezifische Familien- und Elternbildungsangebote für Alleinerziehende
- Schaffung unabhängiger familienformspezifischer Beratungsstellen für Alleinerziehendenfamilien

FRAUENPOLITISCH

- Einführung einer gesetzlich verbindlichen paritätischen (50%) Frauenquote in allen politischen Entscheidungsgremien auf allen politischen Ebenen
- Gleicher Lohn für gleiche Arbeit
- paritätische Aufteilung der Elternzeit und des Elterngeldbezuges
- gerechte Anerkennung von Familien-, Pflege- und Erziehungszeiten bei Rentenansprüchen

GESAMTGESELLSCHAFTLICH

- Gleichberechtigung von Frau und Mann
- Grundsätzlich und vor Eintritt der Familiensituation Alleinerziehend:
Gleichberechtigte und gleichwertige Arbeitsteilung in der Partnerschaft
- Gesellschaftliche Anerkennung und gerechte finanzielle Entlohnung jeder Form von familiärer und außerfamiliärer Fürsorge- und Pflegearbeit



VIELEN DANK FÜR IHRE AUFMERKSAMKEIT !

www.shia-sachsen.de

Quellen / Bibliografie

Düsseldorfer Tabelle 1. Januar 2025

https://www.olg-duesseldorf.nrw.de/infos/Duesseldorfer_Tabelle/Tabelle-2025/DT_2025_Neufassung-m-geaenderter-Fussnote.pdf

Piekarz, P. (2025, April 4). Unterhaltsvorschuss Rechner 2025 (UVG) ▷ Anspruch & Höhe. *Unterhalt.net*.

<https://www.unterhalt.net/kindesunterhalt/unterhaltsvorschuss/>

Verband alleinerziehender Mütter und Väter, Bundesverband e. V. (VAMV), & Preidel, J. (2022). Leistungen für Alleinerziehende mit kleinen Einkommen: Kinderzuschlag, Wohngeld, SGB II & Co. Handreichung für die Beratung. In N. Trieloff, M. Hoheisel, & F. Rothe (Eds.), *Handreichung Für Die Beratung*.

<https://www.bmfsfj.de/resource/blob/142764/840b6590c9dded28aa5fb730efad3976/handreichung-fuer-die-beratung-alleinerziehender-broschuere-vamv-data.pdf>

Piekarz, P. (2025a, March 24). *Kindergeld 2025 - Aktuelle Tabelle mit Höhe & Auszahlung*. kindergeld.org. <https://www.kindergeld.org/>

Bundesministerium für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen. (n.d.). *Wohngeld für Mieter*. Bundesministerium Für Wohnen, Stadtentwicklung Und Bauwesen. https://www.bmwsb.bund.de/DE/wohnen/wohngeld/wohngeld-plus/wohngeld-plus_node.html

Kinderzuschlag und Kindergrundsicherung: Mehr Geld für Familien. (n.d.). <https://www.dgb.de/service/ratgeber/kinderzuschlag-und-kindergrundsicherung/>

Steuern | VZ VermögensZentrum Deutschland. (n.d.). <https://www.vermoegenszentrum.de/steuern>

Manuela Bariši, Valentina Sara Consiglio. (2020). Frauen auf dem deutschen Arbeitsmarkt – Was es sie kostet, Mutter zu sein. Gütersloh; Bertelsmann Stiftung. Retrieved from <https://www.bertelsmann-stiftung.de/de/publikationen/publikation/did/frauen-auf-dem-deutschen-arbeitsmarkt-1#detail-content-6834-4>.

Betz, T., Bischoff-Pabst, S., Eunicke, N., & Menzel, B. (2019). Kinder zwischen Chancen und Barrieren. Forschungsbericht 1. Zusammenarbeit zwischen Kita und Familie: Perspektiven und Herausforderungen. In *BertelsmannStiftung*. BertelsmannStiftung. <https://doi.org/10.25656/01:20580>

Roller, K., & Rudolph, C. (2024). Normierungen im Wohlfahrtsstaat: Geschlechterordnungen und Wohnverhältnisse als Ausdruck heteronormativer Leitbilder [Online]. In *Wohnen, Care, Geschlecht – Theorie und Praxis kollektiven Wohnens aus Geschlechterperspektive* (1st ed., Vol. 29, p. 28). Diana Auth & Julia Lepperhoff. <https://www.dampfboot-verlag.de/en/bucher/wohnen-care-geschlecht>

Hahmann, J. (2025). Einelternfamilien und die „normale Familie“. Intersektionale Analyse von Subjektkonstruktionen alleinerziehender Mütter. *GENDER – Zeitschrift Für Geschlecht Kultur Und Gesellschaft*, 17(1–2025), 123–137. <https://doi.org/10.3224/gender.v17i1.09>

Absi, Z., Herbrand, R., Thiemann, H., Thiessen, B., & Gräpel, E. (2024). Beratungserfahrungen bei Trennung und Scheidung aus der Perspektive von Ein-Eltern-Familien vor dem Hintergrund von Familien- und Kindschaftsrecht. Bielefeld, Hilden: Universität Bielefeld, Fakultät für Erziehungswissenschaft; Stiftung Alltagsheld:innen. <https://doi.org/10.4119/unibi/2988173>

Raacke, L. L. (2024). *Zur Lage allein und getrennterziehender Väter - Forschungsstandanalyse und Milieu Rahmen Untersuchung* [Hausarbeit M.A., Familiäre Gesundheitsförderung, Berlin School of Public Health; Charité Universitätsmedizin Berlin]. <https://bigso.de/gallery/Raacke%202024%20Zur%20Lage%20allein-%20und%20getrennterziehender%20V%C3%A4ter.pdf>

Lott, Y., & Bünger, P. (2023). MENTAL LOAD: Frauen tragen die überwiegende Last. In *Hans Böckler Stiftung* (WSI Report Nr. 87). Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliches Institut (WSI) der Hans-Böckler-Stiftung. Retrieved September 15, 2025, from https://www.boeckler.de/de/faust-detail.htm?sync_id=HBS-008679

Weitere Literatur

Rattay P, Öztürk Y, Geene R, Sperlich S, Kuhnert R, Neuhauser H et al. (2024) Gesundheit von alleinerziehenden Müttern und Vätern in Deutschland. Ergebnisse der GEDA-Studien 2019 – 2023. J Health Monit. 2024;9(3):e12121. doi: 10.25646/12121

Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend. (2025). Zehnter Familienbericht: Unterstützung allein- und getrennterziehender Eltern und ihrer Kinder — Bestandsaufnahme und Handlungsempfehlungen. Berlin. Retrieved August 8, 2025, from <https://www.bmbfsfj.bund.de/bmbfsfj/service/publikationen/unterstuetzung-allein-und-getrennterziehender-eltern-und-ihrer-kinder-254308>.

Michaela Hermann, Luisa Kunze. (2024). Factsheet: Gleichstellung am Arbeitsmarkt? Gütersloh; Bertelsmann Stiftung. Retrieved August 8, 2025, from <https://www.bertelsmann-stiftung.de/de/unsere-projekte/beschaeftigung-im-wandel/projektnachrichten/gleichstellung-am-arbeitsmarkt>.

Spannungsfeld Vereinbarkeit: Arbeitsaufteilung, Geschlechterrollen und Aushandlungen im Paarkontext. (2025). <https://www.bertelsmann-stiftung.de/de/publikationen/publikation/did/spannungsfeld-vereinbarkeit-arbeitsaufteilung-geschlechterrollen-und-aushandlungen-im-paarkontext>

Spannungsfeld Vereinbarkeit: Elternzeitpräferenzen und Vereinbarkeitswünsche von Frauen und Männern. (2025). <https://www.bertelsmann-stiftung.de/de/publikationen/publikation/did/spannungsfeld-vereinbarkeit-elternzeitpraeferenzen-und-vereinbarkeitswuensche-von-frauen-und-maennern-1>

Artmann, E. (2024). Jobcenter-Betreuung von Alleinerziehenden im Vergleich zu Eltern in Paarbedarfsgemeinschaften. RePEc: Research Papers in Economics. <https://doi.org/10.48720/iab.fb.2403>

Marcinski-Michel, I., & Wiesemann, C. (2024). Reproduktion und das gute Leben: Intersektionale Perspektiven. In Bioethik - Medizinethik. transcript Verlag. <https://doi.org/10.14361/9783839473863>

Schamschula, M. (2024). Wenn Mama eine psychische Erkrankung hat, wer macht dann die Care-Arbeit? Eine qualitative Analyse zur innerfamiliären Organisation von Care. Österreichische Zeitschrift Für Soziologie, 49(3), 461–479. <https://doi.org/10.1007/s11614-024-00581-3>

Armut und Geschlecht im deutschen Sozialstaat: „Es zerreißt einen“. (2025). In <https://www.hrw.org/> (ISBN 979-8-88708-208-0). Human Rights Watch. Retrieved August 8, 2025, from <https://www.hrw.org/de/report/2025/03/24/es-zerreisst-einen/armut-und-geschlecht-im-deutschen-sozialstaat>

Thiessen, B., & Gräpel, E. (2025). Making Family aus der Perspektive von Ein-Eltern-Familien. Soziale Passagen. <https://doi.org/10.1007/s12592-025-00524-z>

Keim-Klärner, S., Knabe, A., Wins, M., & Rühmling, M. (2025). “Es ist nicht so wie alle anderen, es ist so wie die wenigen”. Selbst- und Fremdwahrnehmung von Alleinerziehenden. peDOCS. <https://doi.org/10.25656/01:33013>